



Vielfalt als Bereicherung und Herausforderung 4 Reifer Umgang

Markus Burkhardt

Chrischona Liestal | 08. August 2021

Heute schliessen wir die Reihe "Vielfalt" ab.

- **1. Teil:** Als Gottes Ebenbild sind wir Menschen unterschiedlich geschaffen, damit wir Gottes Wesen besser abbilden und verkörpern können.
- **2. Teil:** Die seelischen Unterschiede der Menschen versucht man in verschiedene Kategorien einzuteilen. Man nennt das Typologien oder Funktionalitäten. Sanguiniker, Melancholiker, Choleriker und Phlegmatiker zum Beispiel. Oder Introversion und Extraversion.
- **3. Teil:** Nicht nur im Blick auf alle Menschen gibt es eine Vielfalt. In uns selbst sind wir vielfältig. Mehr als 2 Seelen wohnen in unserer Brust. In diesem 3. Teil haben wir das Konzept des Inneren Teams kennengelernt. Wir haben auch gelernt, dass ein grosser Teil unseres Innenlebens sich unbewusst abspielt.
- **In den ersten 3 Teilen ging es darum, dass wir einander besser verstehen lernen und uns in unserer Unterschiedlichkeit wertschätzen.**
- **4. Teil:** Heute befassen wir uns damit, wie wir auf eine reife, geistliche Art und Weise mit dieser Vielfalt umgehen können.



Wie es begann...

- **1. Mose 1,26.27:** Gott sprach: Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich... Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.
- Als Menschen sind wir Gottes Ebenbild.
- Gott hat uns bewusst geschaffen. Er wollte ein Gegenüber.



- Er wollte ein Gegenüber, das ER lieben kann - und ein Gegenüber, in dem ER sich widerspiegelt.
- Gott wusste, dass er für diese Menschen ein grosses Opfer bringen musste, wenn er weiter Gemeinschaft mit ihnen möglich machen wollte: Golgatha (vgl. Epheser 1,4).

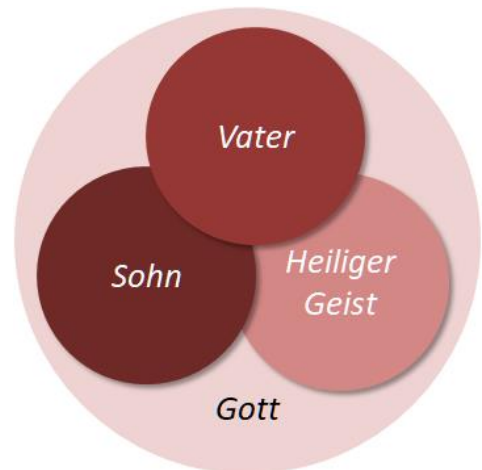
Gott hätte ein Einheits-Wesen schaffen können.

- Dieses Geschöpf wäre jedoch nicht fähig, GOTTES Wesen angemessen zu verkörpern.
- Und: Wäre es nicht langweilig für uns alle?
- Ich denke, es wäre auch für Gott nicht erfüllend, wenn statt unterschiedlichen Individuen lauter Einheitsmenschen sein Gegenüber wären.



Vielfalt in Gott selbst

- Das Mass von Gleichheit und das Mass der Unterschiede hat der dreieinige Gott bestimmt.
- **Gott selbst ist in sich ein Gott der Gleichheit, der Einheit und der Vielfalt.**
- Das ist deshalb auch in den Beziehungen der von Gott erschaffenen Menschen zu sehen.



Wo gibt es Einheit in Vielfalt?

- Ehe und Familie (Verwandte)
- Gemeinde
- Firma
- Verein
- Freunde, Bekannte, Nachbarn
- Und meistens ist es eine Bereicherung und eine Herausforderung...
Manchmal bringt uns das an unsere Grenze.
Manchmal eröffnet uns das neue Horizonte und führt uns zu mehr Tiefe.

- Manchmal verstehst du andere nicht, weil sie so anders sind.
- Manchmal schmerzt dich ihr Anderssein.
- Manchmal leidest du darunter, dass du selbst so anders bist und du dir fremd vorkommst (wrong-planet-syndrom).
- Manchmal hinterlässt die Vielfalt Wunden. Andern vergeben ist da nicht verkehrt.

*Vielfalt
bedeutet
Anders-Sein*

*Kannst du das
Anderssein eines anderen
Menschen nicht ver-
zeihen, bist du noch weit
ab vom Weg zur Weisheit.*

*Konfuzius
551- 479 v. Chr.*



- Jesus Christus: Er kam in das Seine (Johannes 1,11). Doch die Menschen nahmen ihn nicht an. Im Gegenteil: Sie konnten nicht mit seinem Anders-Sein umgehen.
- Meine Erfahrung ist folgende: Wenn jemand zu sehr vom Durchschnitt abweicht, haben viele Mühe, mit dieser Person umzugehen – oder sie haben sogar Angst. Das kann sein, dass diese Person eine völlig andere Art hat zu denken, reden oder handeln. Jemand der besonders reich ist oder besonders arm. Oder jemand, der besonders begabt ist. Usw.

Vielfalt in der Gemeinde

- **1. Korinther 12,12:** So wie unser Körper aus vielen Gliedern besteht und diese Glieder einen Körper bilden, so ist es auch bei Christus: Sein Leib, die Gemeinde, besteht aus vielen Gliedern und ist doch ein einziger Körper.
 - **1. Korinther 12,19.20:** Was wäre das schliesslich für ein Körper, wenn alle Teile dieselbe Aufgabe hätten? Aber so ist es ja nicht. Es gibt einerseits viele verschiedene Teile und andererseits nur einen Körper.
 - **1. Korinther 12,25.26:** Es darf nämlich im Körper nicht zu einer Spaltung* kommen. Vielmehr sei es das gemeinsame Anliegen aller Teile, füreinander zu sorgen. Wenn ein Teil des Körpers leidet, leiden alle anderen mit, und wenn ein Teil geehrt wird, so freuen sich alle mit.
- * Medizinisch: Wenn der Körper eigene Organe oder Teil ablehnt: Abstossungs-Reaktion, Auto-Immun-Erkrankung.

Körper und Gemeinde

- **Körper:** Er funktioniert so gut, gerade **weil** er so unterschiedliche Organe hat!
- Der Körper ist nicht eine Organisation, sondern ein genial geschaffener Organismus.
- **Die Vielfalt in unserer Gemeinde zeigt, wie reich und wie begabt wir sind.** Die Vielfalt kann uns jedoch auch massiv herausfordern.
- Es ist wie in einer Ehe...

Gemeinde: Leib Jesu

- Als Gemeinde sind wir ein Teil des Leibes Jesu. Was wir einander Gutes tun (oder wenn wir uns Schmerzen zufügen), spürt Jesus das ganz direkt und persönlich!
- Wir sind Kinder des lebendigen Gottes. Gehen wir sorgsam miteinander um. Ich nehme an, wie gehen mit den Kindern unseres Nachbarn auch sorgsam um. Oder wie würdest du mit den Kindern deines Chefs umgehen? Mit den Kindern von Roger Federer?

Herausforderung

- Unsere Unterschiede haben Konflikt-Potential. Doch **wenn wir alle gleich wären, gäbe es auch Probleme. Einfach andere.**
- Manchmal verstehst du mich nicht – manchmal verstehe ich dich nicht. Das ist normal. Wir sind am Lernen.
- Wir fügen einander Schmerzen zu – absichtlich und unabsichtlich. Manchmal ist es nicht zu umgehen. Manchmal wäre es nicht nötig.

Möglichkeiten, wie wir damit umgehen können

- 1. Du kannst das Gespräch suchen.
- 2. Du kannst es in dich hinein-fressen.
- 3. Du kannst toben.

→ **Das hat Auswirkungen**

1. Gespräch:

- Alle Chancen für eine konstruktive Lösung

2. In sich hinein-fressen:

- Depression (nach innen) oder Explosion (nach aussen)

3. Toben:

- Viele Schäden rundum | Vertrauens-Verlust |
Was du über Jahre aufgebaut hast, kannst du in Sekunden zerstören.
- Klima der Angst: Aggressive Ausbrüche schaffen ein Klima der Unsicherheit und der Angst.



Manchmal verstehst du mich nicht – manchmal verstehe ich dich nicht.

Das ist normal. Wir sind am Lernen.

- Einander zu verstehen können wir lernen. Wenn wir es wirklich wollen.
- Miteinander reden hilft.
- Tipp: Entwickle Empathie und wachse andauernd darin.

Wir fügen einander Schmerzen zu – absichtlich und unabsichtlich.

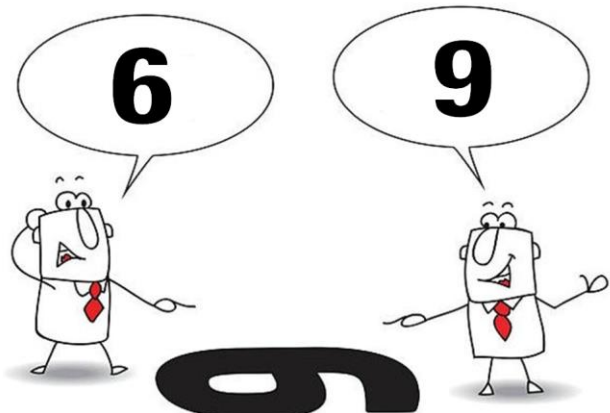
Manchmal ist es nicht zu umgehen. Manchmal wäre es nicht nötig.

- Mach dich auf den Weg der Vergebung und der Versöhnung.
- Manchmal bleiben zwei Sichtweisen stehen.
- Hinweis: Stirb deinem Ego. Tote reagieren nicht gekränkt, wenn man sie beleidigt.

Vergebung

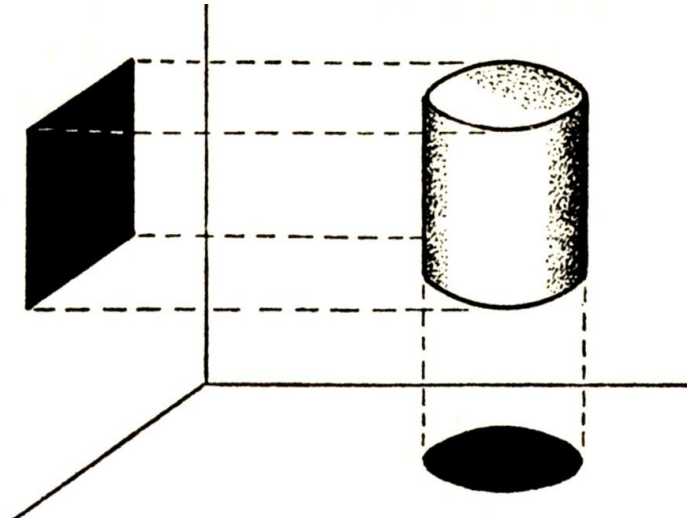
- Entscheide dich für den Weg der Versöhnung. Gehe auf diesem Weg, bis du aus Überzeugung bereit bist, zu vergeben (auch das ist oft eine Willens-Entscheidung).
- Vergeben kannst du allein von dir aus. Auch wenn dein Gegenüber keinerlei Einsicht hat. Für die Versöhnung braucht es dann jedoch beide Seiten. Versöhnung ist die Wiederherstellung der Beziehung.

2 Sichtweisen, die sich ergänzen



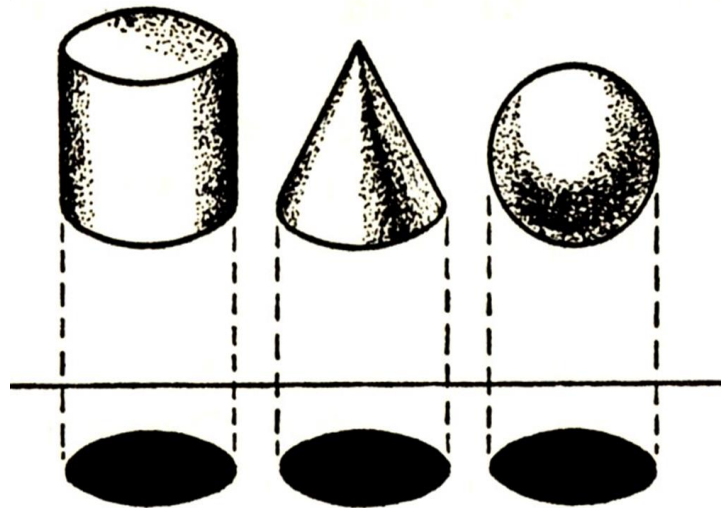
Es sieht aus, wie ein Widerspruch...

- Viktor E. Frankl: Der Mensch vor der Frage nach dem Sinn. S. 24.



Gibt es da etwas Gemeinsames?

- Viktor E. Frankl: Der Mensch vor der Frage nach dem Sinn. S. 25.



Probleme, Unterschiede, Konflikte usw. können sehr Sinn-voll sein!

- **1. Korinther 11,19:** Es muss ja auch zu Spaltungen / Parteiungen unter euch kommen, damit die Bewährten* unter euch offenkundig werden.

* Bewährte schauen hinter die Fassade oder unter die Oberfläche.

Sie wissen, alles hat seinen Grund. Bevor die den nicht kennen, halten sie sich mit einer Bewertung oder einem Urteil zurück. Sie haben ein weites Herz und durch Erfahrung ein vertieftes Verständnis von Personen und Situationen.

Mögliche Wirkungen von Herausforderungen, Konflikten usw.

- Hinwachsen zu Tiefe und Weite
- Reinigung und Reifung als Person - oft durch Kämpfe und durch Schmerzen.
Auch eine reife Person leidet - jedoch nicht in egoistischer Weise.
- Besinnung auf das Wesentliche: Was trägt in der Krise und was nicht?
- Wer ist ein echter Freund? Auf wen kann ich mich verlassen?

Herausforderung zum Wachstum

- Dass es tatsächlich das Leiden ist, das dem Menschen die Chance gibt, an ihm zu wachsen, überhaupt sich zu ändern, hat niemand treffender beschrieben als der israelische Maler und Bildhauer Yehuda Bacon, der bereits als Kind nach Auschwitz kam und sich nach seiner Befreiung fragte, was für einen Sinn die Jahre gehabt haben mochten, die er in Auschwitz verbracht hatte, und er schreibt: »Als Knabe dachte ich, ich werde der Welt schon sagen, was ich in Auschwitz gesehen habe - in der Hoffnung, die Welt würde einmal eine andere werden; aber die Welt ist nicht anders geworden, und die Welt wollte von Auschwitz nichts hören. Erst viel später habe ich wirklich verstanden, was der Sinn des Leidens ist. **Das Leiden hat nämlich dann einen Sinn**«, schreibt Yehuda Bacon, **»wenn du selbst ein anderer wirst.«**
- Viktor E. Frankl: Der Mensch vor der Frage nach dem Sinn. S. 49.

Übrigens: Konflikte, Probleme und Schwierigkeiten sind nicht das Problem. Konflikte sind normal. Das Problem ist, wie wir damit umgehen.

Habe die Gesinnung eines Seelsorgers oder eines Missionars

- **Offenheit:** Ich bin bereit, von meinem Nächsten zu lernen.
- **Empathie:** Ich fühle mich in die Situation, das Denken und Empfinden meines Gegenübers ein.
- **Verständnis:** Ich höre gut zu. Ich stelle Fragen, wenn ich etwas nicht verstehe oder mir etwas nicht klar ist. Bis ich es verstehe.
- **Konstruktive Fragen:** Was hat dich dazu geführt, dass du so denkst/empfindest/handelst? - Alles hat einen Grund!
Was meinst du damit? / Verstehe ich es richtig, wenn ich so auffasse? usw.
- Nicht wenige handeln nach der **Wild-West-Methode**, bei der es viele Opfer gibt: Zuerst schießen, nachher fragen.
Stattdessen: Gehe zuerst 1 Monat in den Mokassin deines Nächsten, bevor du ein Urteil fällst.

Geschichte von Paulo Coelho.

- Ein junges Paar zieht in eine neue Nachbarschaft. Am nächsten Morgen, als sie vor ihrem Fenster frühstücken, sieht die junge Frau ihre Nachbarin draußen Wäsche aufhängen. "Die Wäsche ist nicht sehr sauber", sagte sie, "sie weiß nicht, wie man richtig wäscht." Ihr Mann schwieg.
- Jedes Mal, wenn ihre Nachbarin ihre Wäsche zum Trocknen aufhängte, gab die junge Frau den gleichen Kommentar dazu ab.
- Einen Monat später war die Frau überrascht, denn da hing saubere Wäsche auf der Wäscheleine.
- Sie erzählte es ihrem Mann. "Schau mal, sie hat endlich einen Weg gefunden, ihre Kleidung richtig zu waschen. Wer ihr das wohl beigebracht hat?"
- Ihr Mann antwortete: "Ich bin heute Morgen früh aufgestanden und habe unsere Fenster geputzt."



- Was wir sehen, wenn wir andere betrachten, hängt von der Klarheit des Fensters ab, durch das wir schauen. Urteile also nicht zu schnell über andere, vor allem dann nicht, wenn Deine Sicht auf das Leben durch Ärger, Eifersucht, Negativität oder unerfüllte Wünsche getrübt ist.
- **Dein Urteil über eine Person definiert nicht, wer sie ist. Es sagt etwas darüber aus, wer Du bist.**
- Seien wir sorgfältig. Werten, bewerten und urteilen wir nicht zu schnell und nicht zu oberflächlich!

Über allem: LIEBE!

- **1. Korinther 13:** Liebe ist nicht alles - aber ohne Liebe ist alles nichts!
- **1. Johannes 4:** Du kannst nicht Gott lieben und den Bruder hassen.

Jesus Christus

- Er liebte die Seinen. Bis zum Schluss (Johannes 13,1). Er liebt auch seine Feinde. Das ist auch uns zu einem riesen-grossen Segen geworden – bis heute! Folgen wir auch darin Jesus nach!

Wir sind am Lernen und am Wachsen!

Der dreieinige Gott hilft uns dabei: Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.